



Gemeindeversammlung

Protokoll der Sitzung Nr. 1/2026

Datum	15. Juni 2026
Zeit	19:30 – 20:50 Uhr
Ort	Schul- und Sportzentrum (SSZ) Allenlüften, Aula
Präsident/Vorsitz	Andreas Menzi, Gemeindepräsident
Protokoll	Joel Steiner, Gemeindeschreiber
Stimmenzähler	Beatrice Spahni Thomas Jüni Peter Schmid Pfander Stefan
Presse	-
Personen ohne Stimmrecht	Mario Affolter, Bauverwalter Andreas Kronawitter, mybuxi Renato Künzi, Deponie Teuftal Rolf Künzi, Deponie Teuftal
Stimmberechtigte	2306 (per 15.06.2026), anwesend 94 (entspricht 4.07%)

Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung und begrüsst die Anwesenden. Er weist darauf hin, dass die Versammlung ordnungsgemäss im Sinne von Art. 11 RAW im Laupen Anzeiger vom 15. und 21. Mai 2026 bekanntgemacht wurde und das Mitteilungsblatt Nr. 147 zehn Tage vor der Versammlung an alle Einwohner versendet wurde und überdies auf der Gemeindehomepage aufgeschaltet ist.

Das Stimm- und Wahlrecht steht Personen zu, die in eidgenössischen und kantonalen Angelegenheiten stimmberechtigt und seit mindestens drei Monaten in Mühleberg angemeldet sind (Art 13 GG; Art. 2 RAW). Er fordert die Nicht-Stimmberechtigten dazu auf, separat Platz zu nehmen.

Der Vorsitzende weist auf die Rügepflicht nach Art. 17 RAW hin, wonach Verletzungen von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften sofort zu beantragen sind. Beschwerden gegen Versammlungsbeschlüsse sind innert 30 Tagen beim Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland in Ostermundigen anzufechten (Art. 72 RAW).

Weiter informiert der Vorsitzende darüber, dass Bild- und Tonaufnahmen durch die Versammlung vorgängig genehmigt werden müssen.

Der Vorsitzende veranlasst die Wahl der Stimmenzähler, die eingangs des Protokolls namentlich erwähnt werden. Die Versammlung hat keine Einwände gegen die vorgeschlagenen Stimmenzähler.

Durch die Stimmenzähler lässt er die Anzahl der anwesenden Stimmberechtigten feststellen. Diese beträgt 94.

Daraufhin verliest der Vorsitzende die Traktandenliste:

Traktanden

1. Jahresrechnung 2025

Genehmigung

2. Änderung des Gemeindebaureglements («ZPP Teuftal»)

Genehmigung

3. Sanierung Regenbecken Buttenried

Genehmigung Verpflichtungskredit

4. Kreditabrechnungen:

- ZPP Heggidorn: Wasserversorgung und Abwasserentsorgung
 - Altlastenrechtliche Sanierung 300m-Schiessanlage Hueb
- Kenntnisnahme

5. Verschiedenes

Der Vorsitzende informiert über den Ablauf der Versammlung. Zuerst werde das Geschäft des jeweiligen Traktandums vom zuständigen Ressortleiter vorgetragen, danach der Antrag verlesen, die Diskussion geführt und abgestimmt.

Die Akten zu den Traktanden 1 und 2 lagen 30 Tage vor der Versammlung in der Gemeindeverwaltung Mühleberg öffentlich auf.

Gemeindeversammlung	Datum	Ressort	Geschäft
Nr. 1/2026, Traktandum 1	Montag, 15. Juni 2026	Finanzen	2025-26

Jahresrechnung 2025

Gemeinderätin Gaby Leuenberger, Ressort Finanzen, informiert über die Bestandteile der Jahresrechnung 2025, namentlich über die Erfolgsrechnung, die Investitionsrechnung und die Bilanz. Sie startet mit einem Überblick über das Ergebnis der Erfolgsrechnung, die im Wesentlichen mit einem Gewinn von ungefähr einer Million Franken abschliesst.

Der grösste Teil der Besserstellung gegenüber dem Budget stamme aus dem Steuerhaushalt. Hauptsächlich wegen höherer Steuereinnahmen von juristischen Personen weise der Allge-

meine Haushalt einen Gewinn von fast 1.1 Mio aus. Auch die gebührenfinanzierten Bereiche würden mit einem Verlust von rund CHF 71'000.00 deutlich besser abschliessen als im Budget vorgesehen und den erwarteten Verlust von CHF 136'000.00 um fast die Hälfte unterschreiten.

Weiter erklärt Gemeinderätin Gaby Leuenberger anhand einer eingeblendeten Übersicht die grössten Abweichungen zum Budget der Erfolgsrechnung. Diese umfassen einen Minderaufwand beim Personal- und Sachaufwand, einen Mehrertrag bei den direkten Steuern juristischer Personen und beim Finanzertrag sowie einen Minderertrag bei den Entnahmen aus Spezialfinanzierungen.

Es folgt ein Überblick über die Investitionsrechnung, die sich im Bereich des Budgets befunden habe. Die Abweichungen zum Budget werden auf der nächsten Folie dargestellt. Es habe Verzögerungen beim Umbau des alten Schulhauses Mühleberg gegeben, ebenfalls bei der Sanierung des Mühlewegs, dem Ersatz der Wasserversorgungssteuerung, sowie Verzögerungen bei Leitungserneuerungen. Insgesamt hätten sich die Mehr- und Minderaufwände in etwa die Waage gehalten, so dass die Abweichung vom Budget nur rund CHF 130'000.00 betrage.

Abschliessend gibt Gemeinderätin Gaby Leuenberger Aufschluss über die Bilanz und die darin enthaltenen Änderungen von Finanzvermögen (+0.4 Mio.), Verwaltungsvermögen (+0.7 Mio.), Fremdkapital (-0.4 Mio.) und Eigenkapital (+1.5 Mio). Sie übergibt das Wort dem Finanzverwalter Dominik Habegger, der die grössten Abweichungen zum Budget näher erläutert.

Finanzverwalter Dominik Habegger stellt den Aufwand der Rechnung 2025 dem Budget 2025, geordnet nach Sachgruppen, gegenüber und kommentiert einzelne Abweichungen. Dasselbe führt er bezüglich der Erträge nach Sachgruppen aus und erwähnt die ins Gewicht fallenden höheren Steuererträge, den höheren Finanzertrag und die Mehreinnahmen bei den Gebühren. Daraufhin blendet er eine grafische Übersicht mit einem Balkendiagramm ein, das die Steuererträge nach Arten veranschaulicht. Er erklärt, dass die meisten Erträge über die vergangenen Jahre relativ stabil gewesen seien. Die grössten Schwankungen seien bei den Steuereinnahmen juristischer Personen zu verzeichnen. Im Jahr 2024 seien diese gegenüber dem Jahr 2025 zehnmal tiefer ausgefallen.

Weiter gibt er einen Überblick über die Abweichungen der Rechnung vom Budget aufgeteilt nach Aufgabenbereichen der Gemeinde. Diese sind aufgeteilt in «Allgemeine Verwaltung», «Öffentliche Sicherheit», «Bildung», «Soziale Sicherheit», «Verkehr», «Umwelt und Raumordnung» sowie «Finanzen und Steuern». Zu jedem Bereich wird eine Folie gezeigt, die die grössten Abweichungen zum Budget enthält.

Abschliessend erwähnt Finanzverwalter Dominik Habegger die im Jahr 2025 angefallenen Nachkredite, soweit sie den Betrag von CHF 10'000.00 überstiegen haben. Sämtliche Nachkredite fielen in die Genehmigungskompetenz des Gemeinderates. Er erwähnt, ohne die Liste vorzulesen, die grössten Posten. Diese umfassen die Mehrkosten beim Wassereinkauf, die Umsetzung des Verkehrskonzepts Allenlüften sowie die Forderungsverluste aus dem Steu-

erinkasso. Bei letzterem habe man mit einem Betrag von CHF 40'000.00 gerechnet; schliesslich hätten sich die Verluste jedoch auf über CHF 75'000.00 belaufen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Jahresrechnung 2025 mit den nachfolgenden Zahlen zu genehmigen:

Erfolgsrechnung	Aufwand (CHF)	Ertrag (CHF)	Ergebnis (CHF)
Gesamthaushalt	13'522'259.37	14'529'525.28	Ertragsüberschuss CHF 1'007'265.91
Allgemeiner Haushalt	11'624'120.42	12'702'302.90	Ertragsüberschuss CHF 1'078'182.48
Wasserversorgung	582'679.30	513'293.85	Aufwandüberschuss CHF 69'385.45
Abwasserentsorgung	1'026'627.05	1'066'062.88	Ertragsüberschuss CHF 39'435.83
Abfallentsorgung	288'832.60	247'865.65	Aufwandüberschuss CHF 40'966.95
Investitionsrechnung	Ausgaben (CHF)	Einnahmen	Nettoinvestitionen
	1'667'532.50	495'077.00	CHF 1'172'455.50

Andreas Remund, Mitglied der Rechnungsprüfungskommission (RPK), ergreift das Wort. Im Namen der RPK informiere er über die erfolgte Rechnungsprüfung, die dank der fortgeschrittenen Digitalisierung innerhalb von drei Tagen habe durchgeführt werden können. Sämtliche Belege des Buchhaltungsjahrs könnten per Mausklick hervorgeholt werden. Er versichert der Gemeindeversammlung, dass die vorgelegten Zahlen glaubwürdig seien. Die Finanzverwaltung leiste hervorragende Arbeit. Es sei unglaublich, dass bereits über eine solch lange Zeit mit einem verhältnismässig kleinen Team eine solche Qualität der Arbeit erbracht werde. Abschliessend erwähnt Andreas Remund, dass die RPK bisher als Datenaufsichtsstelle funktioniert habe. Der Kanton habe realisiert, dass dieses komplexe Gebiet Kontrollstellen überfordere. Per 1. September 2026 gehe diese Aufgabe deshalb an eine kantonale Aufsichtsstelle über. Daraus gäbe es noch eine Pendezenz, in einem spezifischen Bereich ein Reglement anzupassen, um den Anforderungen an Dienstleistungen von Cloud-Anbietern Rechnung zu tragen.

Er bedankt sich bei der Verwaltung für die Arbeit und empfehle die Rechnung zur Annahme.

Beratung

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Beschluss

Der Antrag des Gemeinderats wird von der Gemeindeversammlung mit grossem Mehr angenommen.

Änderung des Gemeindebaureglements («ZPP Teuftal»)

Gemeinderat Lukas Bühlmann, Ressort Bauwesen, informiert über das Planungsgeschäft, das die Gemeinde und die Teuftal AG seit rund zehn Jahren beschäftigt. Als Einstieg stellt er ein kurzes Rätsel: Die Pulverfabrik Wimmis, die Firstbahn Grindelwald, der Bernapark Stettlen und der Fussballcampus Bolligen hätten etwas mit dem heutigen Geschäft gemeinsam. Die Gemeinsamkeit liege in der prioritären Behandlung durch den Kanton Bern. Das Gesuch um prioritäre Behandlung sei relativ spät gestellt worden. Es handle sich nicht um eine 08/15-Abstimmung, auch wenn die Vorlage trocken daherkomme. Sie sei nicht nur für die Gemeinde und die Detag, sondern auch für den Kanton Bern wichtig. Es gehe um eine Deponie von nationaler Bedeutung.

Zur Ausgangslage führt er aus, die Deponie stamme aus den 1970er-Jahren. Die vorliegende Änderung betreffe die Erweiterung der Deponie sowie eine neue Führung des Teuftalbachs. Eine wie ursprünglich vorgesehene Führung des Bachs über das Deponiegelände sei heute nicht mehr möglich beziehungsweise zulässig. Erweitert werden solle die Deponie des Typs E für stark verschmutzten Aushub und Bauabfälle. Zusammen mit den Abfällen der Typen C und D, die noch eine Auffüllreserve von 15 Jahren verfügten, lasse sich damit die Schlussphase sämtlicher Abfalltypen auf ca. das Jahr 2040 terminieren.

Er erläutert die Änderungen des Baureglements, insbesondere der ZPP anhand einer eigenblendeten Übersichtsdarstellung. Darauf sind der bisherige Perimeter der Deponie Typ E, die Volumenerweiterung sowie die seit längerer Zeit abgeschlossene Sondermülldeponie, die sich in der Nachsorge befindet, zu sehen. Wichtig sei, dass die Erweiterung klar von der Sondermülldeponie getrennt sei; das zusätzliche Volumen komme nicht auf dieser zu liegen.

Zur Führung des Teuftalbaches hält er fest, dieser sei bisher offen über das Gelände geführt worden. Als Alternative sei eine Eindolung entlang des Deponierandes geprüft worden. Der Gemeinderat habe sich dagegen ausgesprochen. Eine Röhre könne dereinst undicht werden, was zu Versickerungen in die Deponie mit unbekannten Auswirkungen führen könnte. Dies solle vermieden werden. Die Planung einer freien Bachführung sei noch hängig und werde einen separaten Entscheid erfordern.

Heute werde über den Bereich entschieden, der in die Zuständigkeit der Gemeindeversammlung falle. Damit verbunden seien Anpassungen des kommunalen Richtplans und der Überbauungsordnung, welche in die Zuständigkeit des Gemeinderats resp. des Amts für Gemeinden und Raumordnung fallen. Die Vorlage beschränke sich auf die Festlegung von Art und Mass der Nutzung sowie formelle Anpassungen ohne materielle Änderungen.

Mit der Erweiterung könne der Betrieb weitergeführt und Planungssicherheit geschaffen werden. Für die Gemeinde von Bedeutung sei insbesondere der Mehrwertausgleich. Nach umfangreichen Berechnungen und Verhandlungen habe man sich auf CHF 8.50 pro m³ geeinigt,

was über 15 Jahre rund CHF 5 Mio. entspreche. Dies stelle ein gutes Verhandlungsergebnis dar.

Die bestehenden Fahrtenbeschränkungen blieben unverändert. Neu werde die regelmässige Messung von Staubimmissionen vorgeschrieben; die Detag habe darüber jährlich Bericht zu erstatten.

Von den drei eingegangenen Einsprachen hätten zwei bereinigt werden können. Die dritte, welche Betriebsbeschränkungen bei Bise verlange, werde vom Kanton im Genehmigungsverfahren beurteilt.

Abschliessend hält er fest, es handle sich um eine Win-win-Situation. Die Deponie sichere einen Steuerzahler, schaffe Planungsmehrwerte und erhalte einen Arbeitgeber auf dem Gemeindegebiet. Dem gegenüber stünden Nachteile für die Nachbarschaft durch Immissionen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, der Änderung von Art. 314 (ZPP «Teuftal») und Art. 712 (Inkrafttreten) des Gemeindebaureglements mit der Änderung aufgrund der Einspracheverhandlung zuzustimmen.

Beratung

Hans Wyss erwähnt, dass die Gemeinde durch die Mehrwertabschöpfung finanziell profitiere. Er frage sich, ob nicht die einsprechende Nachbarschaft ein Sonderopfer trage, das nach einer Abfindung verlange. Immissionsmessungen allein könnten das subjektive Empfinden der Immissionen nicht unbedingt lindern. Zudem wolle er wissen, ob die Bachverlegung durch den Betreiber der Deponie finanziert werden müsse.

Gemeinderat Lukas Bühlmann erklärt, dass die verhandelten Planungsmehrwertabgaben für öffentliche Anliegen eingesetzt werden müssten. Die Mittel könnten beispielsweise für den Bau von Fuss- und Velowegen oder die Erstellung von Kinderspielflächen eingesetzt werden. Früher seien Mehrawergleiche direkt in die Gemeindekasse geflossen. Heute sei hingegen die Verwendung der Mittel klar vorgeschrieben.

Für die unmittelbar durch den Betrieb der Deponie betroffenen Privaten verweist Gemeinderat Lukas Bühlmann auf die zivilrechtlichen Möglichkeiten, in welchen Private eine Entschädigung geltend machen könnten.

Abschliessend bestätigt Gemeinderat Lukas Bühlmann, dass die Finanzierung der Bachverlegung durch den Deponiebetreiber erfolgen werde.

- Ende der Wortmeldungen -

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderats wird mit grossem Mehr Stimmen angenommen.

Genehmigung des Verpflichtungskredits für das Regenbecken Buttenried

Gemeinderat André Fasnacht, Ressort Infrastruktur, informiert über die Sanierung des Regenbeckens Buttenried. Dieses diene der Rückhaltung und kontrollierten Ableitung von Mischwasser bei Regenereignissen, stosse jedoch bei Starkregen an seine Kapazitätsgrenzen. Die Sanierung sei seit längerem im Generellen Entwässerungsplan (GEP) vorgesehen und aufgrund der gesetzlichen Vorgaben im Bereich der Abwasserentsorgung notwendig.

Er erläutert die vorgesehenen baulichen Massnahmen sowie die Zusammensetzung des Verpflichtungskredits, der auf einen Kostenvorschlag der Firma Holinger beruhe. Verschiedene Varianten seien geprüft worden, hätten jedoch funktionale oder bauliche Nachteile aufgewiesen beziehungsweise höhere Kosten verursacht.

Zur Finanzierung hält er fest, dass die Investition keinen direkten Einfluss auf die Abwassergebühren haben werde. Der Gemeinderat erachte die Sanierung als notwendige und zweckmässige Werterhaltungsmassnahme zum Schutz der Gewässer und der bestehenden Infrastruktur.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Sanierung des Regenbeckens Buttenried und den dementsprechenden Verpflichtungskredit in Höhe von CHF 1'190'000.00 inkl. MwSt. zu genehmigen.

Beratung

Urs Marthaler fragt, ob die Zuleitungen zum Marfeldingenbach hin ebenfalls ersetzt würden.

Gemeinderat André Fasnacht bestätigt, dass es sowohl während als auch nach der Bauphase Leitungssanierungen geben werde, weil deren Durchmesser teilweise nicht den Anforderungen entsprechen würden.

Remo Mathieu möchte wissen, wie genau die Kosten gemäss Kostenvoranschlag ausgewiesen seien.

Gemeinderat André Fasnacht bezifferte die Genauigkeit auf +/- 10%.

- Ende der Wortmeldungen -

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderats wird mit grossem Mehr angenommen.

Gemeindeversammlung	Datum	Ressort	Geschäft
Nr. 1/2026, Traktandum 4	Montag, 15. Juni 2026	Infrastruktur Öffentliche Sicherheit	2014-118 2022-89

Kreditabrechnungen ZPP Heggidorn und altlastenrechtliche Sanierung 300m-Schiessanlage Hueb

Gemeinderat André Fasnacht, Ressort Infrastruktur, informiert über die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Traktandum ZPP Heggidorn. Die Arbeiten seien abgeschlossen. Die Gesamtausgaben seien rund 9% tiefer ausgefallen, weil bei der Auftragsvergabe vorteilhafte Angebote hätten berücksichtigt werden können und eingeplante Reserven nicht benötigt worden seien. Er verliest die einzelnen Abweichungen der effektiven Ausgaben vom Kredit.

Gemeinderat Christian Tschanz, Ressort Öffentliche Sicherheit, informiert über die Abrechnung der altlastenrechtlichen Sanierung der Schiessanlage. Der Kredit sei vor 3 Jahren durch die Gemeindeversammlung genehmigt worden. Vor einem Jahr sei der Nachkredit hinzugekommen. Die totalen Kosten seien auf CHF 610'000.00 beziffert worden. Die effektiven Baukosten hätten dann CHF 598'634.30 betragen, was eine Kreditunterschreitung von rund CHF 11'000.00 bedeute. Abschliessend gibt Gemeinderat Christian Tschanz Einblick in die Aufteilung der Kosten unter Bund, Kanton, Sportschützen Mühleberg und der Einwohnergemeinde Mühleberg.

Antrag

Der Gemeinderat bittet die Gemeindeversammlung um Kenntnisnahme der Kreditabrechnungen.

Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss

Der Antrag des Gemeinderats wird mit grossem Mehr angenommen.

Verschiedenes

Der Vorsitzende informiert über das Pilotprojekt «mybuxi», das vom Gemeinderat initiiert worden sei. Er übergibt das Wort an Andreas Kronawitter, Geschäftsführer von mybuxi.

Andreas Kronawitter stellt sich selbst sowie das Projekt mybuxi vor. Er erklärt verschiedene Aspekte wie das Haltepunktenetz, das System der Fahrtenberechnung und die eingesetzten Fahrzeuge. Er erwähnt, in welchen Regionen der Schweiz mybuxi bereits in Betrieb sei und verweist insbesondere auf die angrenzende Region Ueberstorf und Neuenegg. Er erwähnt den geplanten Start per 1. Januar 2027, die Kosten per 1. Januar 2027, die Benützungskosten und die Beteiligungsmöglichkeiten für die Bevölkerung. Freiwillige Mitarbeiter werden einerseits für die Fahrdienst, andererseits für den Betriebsverein gesucht. Er verweist auch auf die Möglichkeit für Firmen und Unternehmen, eine Partnerschaft mit mybuxi einzugehen.

Der Vorsitzende dankt Andreas Kronawitter für die Ausführungen. Er fügt hinzu, dass die Gemeinde diese Option gewählt habe, um auf die tendenziell abnehmende Dienstleistung des ÖV entgegenzuwirken. Mybuxi solle das ÖV-Angebot ergänzen, nicht konkurrenzieren. Er betont, dass es sich hier um ein Pilotprojekt mit einer Laufzeit von zwei Jahren gehe. Weitere Informationen werde es in gesonderten Veranstaltungen geben, die diesen Sommer und Herbst angesetzt werden sollten.

Andreas Kronawitter erwähnt, dass er im Anschluss an die Gemeindeversammlung eine Karte von Mühleberg auflegen werde, auf der gewünschte Haltepunkte aufgeklebt werden können.

Verschiedenes ans Plenum:

Roman Mural erwähnt, früher sei eingangs der Gemeindeversammlung mitgeteilt worden, wie viele Stimmberechtigte die Gemeinde momentan habe und wie viele anwesend seien.

Der Vorsitzende holt diese Information nach und teilt der Versammlung mit, dass heute von insgesamt 2'306 Stimmberechtigten 96 Personen anwesend sei, was einer Anwesenheit von 4.07% der Berechtigten ausmache.

S. F. (hat den Verzicht auf die Nennung ihres Namens im Protokoll verlangt) hat eine Frage zur Infrastruktur. Sie möchte vom Gemeinderat wissen, ob er die Kühlung der Schulhäuser auf dem Radar habe. Man könne bereits feststellen, dass die Temperaturen in den Klassenzimmern steigen. Selbst der Neubau sei bei 26°C angelangt. Viele Kinder müssten in der Mittagshitze mit dem Fahrrad grosse Steigungen bewältigen und sich nachher in heisse Räume setzen. Vor einigem Monaten sei vom Dachverband der Lehrer ein Positionspapier erschienen, das auf die zunehmenden Hitzetage verwiesen habe. Sie wolle deshalb wissen, was der Gemeinderat für die Kühlung der Schulhäuser zu unternehmen gedenke.

Der Vorsitzende antwortet, dass dieses Thema nicht spezifisch angegangen werde. Die erwähnten Umstände müssten aber sicher in die Sanierung der Schulanlage SSZ einfließen, die sehr wohl auf dem Radar des Gemeinderates sei.

Rainer Burki weist darauf hin, dass im Gemeindeblatt auf der Seite der Trinkwasserqualität erwähnt werde, dass die Ergebnisse der Quelle Grossweid veröffentlicht würden. Sie seien aber nicht abgebildet und müssten künftig ergänzt werden.

Bauverwalter Mario Affolter bestätigt, dass die Wasserqualität der Quelle Grossweid nach wie vor gemessen würden. Der genaue Umgang mit den gemessenen Werten sei noch unklar, deshalb sei die Quelle im Überlauf, wodurch rund 30'000 Liter jährlich nicht ins Trinkwassersystem eingespiesen werden. Im nächsten Heft werde der Messwert wieder abgebildet werden.

- Ende der Wortmeldungen -

Der Vorsitzende verdankt den Gemeinderat, die Verwaltung sowie sämtliche Institutionen, die sich zum Wohl der Einwohner von Mühleberg einsetzen. Ein grosser Dank gebühre dem Frauenverein für die Bereitstellung des Apéros. Er schliesse damit die Versammlung und wünsche allen Anwesenden ein gutes Apéro und eine gute Heimreise.

Ende der Gemeindeversammlung: 20:50 Uhr

Mühleberg, 20. August 2026

Gemeindeversammlung Mühleberg

Der Präsident:

Der Sekretär:

Andreas Menzi

Joel Steiner